



Occasionalia VI-183
potissimum Carmina
vol. 2^a
P-V

VI-183-

Als der
Hochedle und Wohlgelahrte Herr

S S R R

**Christian Gottlob
Richter**

aus Sörbig

Die

Höchste Würde in der Weltweisheit

auf der

Hohen Schule zu Wittenberg

den 17^{ten} des Weinmonats 1761

rühmlichst erhielt

wollte

seine Freundschaft und Ergebenheit an den Tag legen
ein ergebenster Vetter

Johann Christian Schüler aus *Andalk in der
Altmark*

Apotheker bey dem Königl. Preuss. Feldlazareth

Wittenberg

mit Johann Christoph Eschledrichs Christen



AKOXA



Sie, Better, und ich sollte schweigen,
Da Dich der Weisheit Lorbeer ziert?
Nein! meine Brust die muß Dir zei-
gen,

Was sie für Freundschaftstrieb' spürt,
Mein Glück' muß sich mit dem Deinen,
In Lust und Freude stets vereinen;
Was Dich erfreut, erfreut auch mich.
Ja, mich beglückt, was Dich beglückt,
Und, was Dich drückt, ist, was mich drückt;
So, Better, schlägt mein Herz, und so umarm' ich Dich,

✻

Noch denk ich an die holden Stunden,
Die nie mein redlich Herz vergißt;
In welchen ich Dich froh gefunden,
Und Dich das erkemahl geküßt.
Dort wars, wo, in verjüngten Schatten,
Sich Freundschaft, Lust, und Freyheit gatten,
Dort wars in Luthers grünem Hayn;
Hier fanden wir uns, welche Freude!
Vergnügt und unvermuthet Beyde,
Hier mußte meine Lust durch Dich vollkommen seyn.

✻

Und, daß Dich so mein Herze kennet,
Dich, Den ich sonst nie gesehn;
Hat Ort und Zeit mir so vergönnet,
Daß es nunmehr so bald geschehn.
Wie glücklich bin ich, so mein Leben
Dem treusten Freunde zu ergeben,
Der mir die treue Brust geweyht!
Ja, möcht es mir dießmahl gelingen,
Den Freund recht würdig zu besingen,
Wie es die Pflicht erheischt, und Seine Redlichkeit.

✻

Setz, da Minerva, Dir zu Ehren,
Um Dein Haupt selbst die Vorbeer windt;
Soll nichts den frohen Ausdruck stören,
Ohgleich der Neid auf Tadel sinnt.
Erheitert euch, ihr frohen Blicke,
Bey meines Friends verdientem Glückke,
Seyd stets von froher Lust umringt!
Du hast, o Freund! nun das erlanget,
Womit Dein theurer Nahme pranget,
Was Dir die Tugend und Dein Fleiß zuwegebringt.

✻✻✻

Wie glücklich den die Weisheit führet,
Wer bey ihr so, als Schüler, wohnt,
Den sie mit Ruhme würdig zieret,
So, wie sie Dich, o Freund! belohnt,
Und das verdient von zarter Jugend,
Bis jeso, Deine ächte Tugend,
Die bey Dir nie vergessen war.
Es stellten Deine Eigenschaften
Im Chore wahrer Tugendhaften
Sich vielen unter uns selbst zum Exempel dar.

✻✻✻

So blühe denn von Lust besieget,
O Better! Dem mein Herz gewenhe;
Nie fehle Dir, was Dich vergnüget,
Sey stets beglückt in späte Zeit.
Auch künftig müß zu Deinen Ehren
Sich Dein erhaltner Ruhm vermehren;
Und lebe mit Zufriedenheit;
Drum grüße, Freund, bey Deinem Glücke,
Und denke stets an mich zurücke,
Wenn Dich noch dermahleinst dergleichen Glück erfreut.



Ang. II 183

KD 18
KD 17

Als der
Hochedle und Wohlgelahrte Herr



an Gottlob
richter

als Sörbig
Die
e in der Weltweisheit
auf der
ule zu Wittenberg

des Weinmonats 1761
mlichst erhielt
wollte
nd Ergebenheit an den Tag legen
gebenster Vetter
Christian Schüler aus *Hendall* in der
dem Königl. Preuss. Feldlazareth *Uttmarck*

Wittenberg
Christoph Eschiedrichs Schriften

